

NOTIZEN

Unfall nach Unachtsamkeit

Langenau. Ein 40-jähriger Autofahrer hat am Samstag nach einer kurzen Unachtsamkeit einen Unfall in Langenau verursacht. Durch drei Kleinkinder im Wagen abgelenkt, kam er zu weit nach rechts und fuhr auf ein geparktes Auto auf. Das Fahrzeug des 40-Jährigen wurde nach links geschleudert, kippte um und blieb auf der Seite liegen. Fahrer wie Kinder verließen das Wrack unverletzt, wurden aber vorsorglich zur Untersuchung ins Krankenhaus gebracht, das sie aber bald wieder verlassen konnten. Außer der Feuerwehr Langenau, dem Rettungsdienst samt Hubschrauber war die Polizei im Einsatz in der Hindenburgstraße. Es entstand ein Sachschaden von rund 15 000 Euro.

Vorfahrt missachtet

Ehingen. Ein Sachschaden von mehreren Tausend Euro ist am Samstag bei einem Verkehrsunfall in Ehingen entstanden. Kurz nach 10 Uhr war eine 34-Jährige mit ihrem Auto in der Kapellenstraße in Ehingen unterwegs gewesen. Als sie nach links abbog, übersah sie eine 32 Jahre alte Frau mit zwei Kleinkindern im Auto, die von rechts kam. Bei dem Zusammenstoß wurde niemand verletzt.

17-Jähriger gestürzt

Erbach. Nach einem missglückten Bremsmanöver ist ein Zweiradfahrer leicht verletzt worden. Der 17-Jährige war mit seinem Leichtkraftrad auf der B 311 von Ulm kommend in Richtung Erbach gefahren. Kurz vor der Stadt staute sich der Verkehr, ein 28 Jahre alter Autofahrer musste seine Fahrt verlangsamen. Dies erkannte der Kraftradfahrer zu spät. Er bremste stark ab, worauf das Vorderrad blockierte. Der junge Mann stürzte und verletzte sich leicht.

Auto unter Eisenstange

Laichingen. Ein 23-jähriger Autofahrer hat sich und sein Auto in eine prekäre Lage gebracht. Er war am Samstag gegen 3.30 Uhr auf einem Parkplatz in Laichingen losgefahren. Seine Fahrt war aber schnell wieder zu Ende: Der alkoholisierte junge Mann übersah eine Abzweigung und fuhr unter eine Eisenstange. Ihm wurde eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein einbehalten.

Kirchweih mit Füllestand

Ballendorf. In Ballendorf ist am kommenden Sonntag wieder Kirchweih. Um 10.30 Uhr findet ein Gottesdienst mit dem Posaunenchor in der Lindenberghalle statt, um 11.30 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen. Um 13 Uhr folgt der Hasenlauf vor der Halle. Und um 14.30 Uhr beginnt der Füllestand auf der Wiese neben dem Feuerwehrhaus mit dem Musikverein Wiblingen. Von 15 Uhr an spielen in der Lindenberghalle „Die Lustigen 6“.

Strafbefehle nach Absturz mit Folgen

Konsequenzen eines Waldseilgarten-Unfalls

2014 ist ein Besucher bei einem Absturz im Waldseilgarten in Wallenhausen verletzt worden. Die beiden Betreiber haben nun Strafbefehle akzeptiert.

CARSTEN MUTH

Wallenhausen/Neu-Ulm. Der Absturz eines Besuchers des Wallenhauser Waldseilgartens hat ein juristisches Nachspiel. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die beiden Betreiber des Kletterparks sowie gegen einen Beschäftigten Strafbefehle erlassen. Die Betreiber haben die Strafbefehle akzeptiert, ihr Angestellter hat Einspruch eingelegt. Das teilt Thomas Mayer mit, der Direktor des Amtsgericht Neu-Ulm.

Rückblick Anfang Juni vergangenen Jahres verunglückte ein 25-Jähriger aus dem Kreis Günzburg in dem Waldseilgarten. Am siebten der acht Parcours des Parks passierte es. Der 25-Jährige fiel aus rund zwölf Metern Höhe auf den Boden, verletzte sich schwer.

Vorwurf Die Staatsanwaltschaft wirft den Waldseilgarten-Chefs fahrlässige Körperverletzung vor. Sie müssen eine Geldstrafe bezahlen, die Höhe ist nicht bekannt. Laut Mayer sollen die Beschuldigten je 90 Tagessätze berappen. Für die Be-



Wow. Ein Löwe. Und das mitten in Langenau. Für die kleinen Besucher des „Langenauer Herbst“ ein höchst erfreuliches Ereignis. Bei den männlichen Besuchern lösten die ausgestellten Aufsitz-Rasenmäher Begeisterung aus. Auch ein Getränkehändler zeigte sein Angebot, wie weitere 50 Händler, Dienstleister und Handwerker – alle waren gestern zufrieden. Fotos: Amrei Groß



Ein gelungenener Tag

„Langenauer Herbst“: Mehr Händler, mehr Besucher

Aktionen und Attraktionen: Der „Langenauer Herbst“ lockte gestern zahlreiche Besucher in die Nau-Stadt. Mehr als 50 Einzelhändler, Dienstleister und Handwerksbetriebe präsentierten dort ihre Angebote.

AMREI GROSS

Langenau. Zwei Mal im Jahr veranstaltet der Gewerbe- und Handelsverein (GHV) Langenau einen verkaufsoffenen Sonntag, an dem sich Einzelhändler, Dienstleister und Handwerksbetriebe aus der ganzen Stadt mit Informationsständen und geöffneten Ladengeschäften inmitten der City vorstellen. Auch gestern haben sich mehr als 50 Unternehmen wieder einiges einfallen lassen, um die Langenauer und die Menschen aus dem Umland in die Stadt zu locken. Mit Erfolg: Kreativ-Programme und Gewinnspiele luden zum Mitmachen, kulinarische Schmankerln und edle Tropfen aus aller Welt zum Probieren ein. Live-

Musik sorgte für Stimmung, auf alle kleinen Veranstaltungsbesucher warteten vielerorts spezielle Kinderangebote. Die Lange Straße und der Marktplatz wurden mit Ausstellern aus Langenau und der Region zur bunten Flaniermeile, im gesamten Stadtgebiet hatten Läden und Geschäfte geöffnet. Kulturinteressierte konnten sich über gleich vier Kunstausstellungen freuen: Die Sparkasse zeigte unter dem Titel „Fels-Formation-Struktur“ Arbeiten von Petra Starzmann, in der Galerie Schneider waren Landschaftsaquarelle von Ida Brügel zu sehen. Bei Piano Blomeier stellte Maria Karasch Kellerteller seine Werke aus, während in der VR-Bank mit Paul Hartwig die „Kunst im Geld“ im Mittelpunkt stand.

Alles rund um den Wintersport gab es beim traditionellen Flohmarkt des Post-Sport-Vereins Ulm in der Stadthalle. Knapp 1000 neuwertige und gebrauchte Artikel standen hier zum Verkauf; zwischenzeitlich bildeten sich am Einlass lange Schlangen. Rund ein Drittel der angebotenen Waren fanden am Ende

des Tages einen neuen Besitzer. Gefragt waren vor allem Ski-Ausrüstungen und -Zubehör. „Der Trend zum Snowboard ist rückläufig“, stellte Abteilungsleiter Wolfgang Draxler fest. Stattdessen wachse die Nachfrage nach modernen Freestyle-Skiern für Halfpipe und Funpark.

Für den Vorsitzenden des Gewerbevereins, Walter Gerstlauer, war der Langenauer Herbst ein voller Erfolg: „Wir haben erneut Rekordzahlen erzielt.“ Die Zahl der beteiligten Betriebe sei im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gewachsen, tausende Besucher hätten ihren Weg in die Nau-Stadt gefunden. Optimale Voraussetzungen für den GHV, der mit seinen beiden verkaufsoffenen Sonntagen zum „Langenauer Herbst“ und zum „Langenauer Frühling“ die Stärken und die große Bedeutung des stationären Handels in der und für die Region betonen möchte: „Hier findet Beratung statt, hier gibt es Tipps und Empfehlungen, hier entstehen Emotionen und daraus Vertrauen – das ist unsere Botschaft für Langenau und die Region.“

Schülerzahl steigt gegen den Landestrend

Gewerbliche Schule Ehingen feiert ihr 160-jähriges Bestehen mit Tag der offenen Tür

Die Gewerbliche Schule Ehingen am Weierbach ist die Gewerbeschule mit der größten Zahl von Fachklassen im Regierungsbezirk Tübingen. Zum 160-jährigen Bestehen gab es vielfältige Einblicke.

CHRISTINA KIRSCH

Ehingen. „Mit nahezu 2100 Schülerinnen und Schülern ist unsere Schule auf dem Höchststand ihrer Geschichte“, sagte Werner Glocker, Schulleiter der Gewerblichen Schule (GBS) beim Festakt „160 Jahre GBS Ehingen“. Das feierte die Schule am Weierbach am Samstag mit offenen Werkstätten, Aktionen und einem Rundgang, bei dem sie Einblicke in moderne Räume und Unterrichtsformen gab. „Es bedurfte einer wachsenden Haushaltszusatz der Schulträgers, um mit den immer rasanter werdenden technologischen Fortschritten Schritt zu halten“, sagte Glocker in seiner Begrüßung und verband dies mit einem Dank an die Kreisräte.

Landrat Heinz Seiffert blickte in seiner Ansprache auf den wirtschaftlichen Wandel der letzten 160 Jahre, auf die veränderten Berufsbilder und beschrieb den 33 Millionen teuren Kraftakt, der die Schule ab 1972 nach und nach aus der Stadtmitte an den Weierbach verlagerte. 1993 wurde das Theoriegebäude eingeweiht, es folgte 2004 das Technische



Vergieblicher Versuch: Dem Ehinger Oberbürgermeister Alexander Baumann gelang es beim Tag der offenen Tür nicht, den Rolladen zu knacken, den Schüler der Gewerblichen Schule gebaut haben. Foto: Christina Kirsch

Gymnasium, 2011 eine Energiezentrale. Aktuell geht es um eine weitere Neuerung: Seiffert sagte zu, den landesweiten Schulversuch bei der Einführung von Tablet-PCs im Unterricht zu unterstützen. Dafür hat der Kreistagsausschuss längst die Einrichtung einer Lernfabrik „Industrie 4.0“ beschlossen. Künftige Herausforderung sei die starke Zuwanderung von Flüchtlingen. Deshalb wird die Schule ein „Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf für Schüler ohne Deutschkenntnisse“ einrichten.

Ohne Grundstücke kein neuer Radweg

Dornstadt-Bollingen könnte gebaut werden

Mit einer Konzeption soll in Dornstadt der Radwegbau angekurbelt werden. Doch wird dadurch der Erwerb benötigter Grundstücke nicht einfacher.

THOMAS STEIBADLER

Dornstadt. Nach dem Vorbild des Landkreises soll in Dornstadt – mit Hilfe eines Arbeitskreises – eine Radwegkonzeption aufgestellt werden. Diesen Vorschlag von Andreas Aigeltinger (Freie Wähler) hat der Gemeinderatsausschuss für Bau, Umwelt und Technik aufgegriffen. In der Konzeption wird es nicht nur darum gehen, welcher Weg wann gebaut werden soll. Ortsdurchfahrten, Abstellmöglichkeiten und die Verknüpfung mit dem öffentlichen Nahverkehr sind weitere Themen.

In der Sitzung sagte Bauamtsleiter Frieder Braig, der Radweg an der Landesstraße 1239 zwischen Dornstadt und Bollingen sei fertig geplant und könne im nächsten Jahr gebaut werden, falls das Land die notwendigen Grundstücke erwerben könne. Bislang sei allerdings noch keine Einigkeit erzielt worden.

Ähnlich verhält es sich mit dem Radweg an der Kreisstraße 7406 zwischen Temmenhausen und Bermaringen. Der erste Abschnitt von Temmenhausen über die Autobahn und die Schnellbahntrasse ist fertig. Um

der Grundstücksproblematik zu entgehen, möchte die Stadt Blaustein, auf deren Gebiet noch etwa 1,6 Kilometer zu bauen sind, Wirtschaftswege nutzen. Die verlaufen zwar parallel zur Kreisstraße, aber in einigen hundert Metern Abstand. Der Gemeinde Dornstadt ist für ihren 900 Meter langen Abschnitt der Verlauf direkt neben der Kreisstraße lieber, die Verwaltung wird trotzdem prüfen, ob auch dort Wirtschaftswege genutzt werden können.

Wie zwischen Dornstadt und Bollingen ist auch zwischen Temmenhausen und Scharenstetten das Land für den Radwegbau verantwortlich. Und auch entlang der Landesstraße 1233 wird es nicht einfach, an die erforderlichen Grundstücke zu kommen. Der designierte Temmenhauser Ortsvorsteher Günther Vetter forderte daher, unterstützt von Karl Knab (CDU/BWV) eine aktivere Rolle der Kommune. Statt das Verfahren der Flurneuordnung abzuwarten, in dem unter Vermittlung des Landratsamts Grundstücke getauscht werden, solle die Gemeinde direkt mit den Eigentümern verhandeln und „einen fairen Preis bezahlen“. Dem erteilte Bürgermeister Rainer Braig eine klare Absage: „Ich werde nicht den Fehler machen und fürs Land Grundstücke teuer bezahlen.“ Die Flurneuordnung sei der richtige Weg, „dann dauert's halt vier bis fünf Jahre“.

Ja zu Fördergrenze

Lonsee bezuschusst Vorhaben ab 800 Euro

Lonsee. In der Vereinfachung führt die Gemeinde Lonsee zum 1. November dieses Jahres eine Bagatellgrenze von 800 Euro ein. Der Gemeinderat hat dazu in seiner jüngsten Sitzung die entsprechenden Förderrichtlinien neu gefasst. Nach wie vor übernimmt die Gemeinde auf Antrag ein Fünftel der Kosten für Investitionsvorhaben der örtlichen Vereine – künftig allerdings nur noch, wenn die Ausgaben des Vereins nicht unter der besagten Bagatellgrenze von 800 Euro liegen. Sofern die Ausgaben nicht mehr als 5000 Euro betragen, kann die Förderung im selben Jahr beantragt werden, in der die Ausgabe getätigt wird. Jenseits der 5000-Euro-Marke gilt künftig als Anmeldefrist für eine Förderung durch die Gemeinde der 30. September des Vorjahres. Das Thema war bereits im Mai vergangenen Jahres im Gemein-

derat ausgiebig diskutiert worden (wir berichteten). Damals hatte die Gemeindeverwaltung eine Bagatellgrenze von 1000 Euro vorgeschlagen, um Anträge mit Kleinbeträgen zu verhindern. Der Vorschlag allerdings fand damals keine Mehrheit im Rat. Widerstand gegen die Grenze kam vor allem von Eugen Höfle, der damals noch für die Bürgerliste im Gemeinderat saß. Die Verwaltung hatte das Thema daraufhin vertagt und Gespräche mit den Vereinsvorsitzenden angekündigt, um eine für alle verträgliche Lösung zu finden.

Diese Gespräche wurden am 13. Juli dieses Jahres mit mehreren Vereinsvertretern geführt – und die Verantwortlichen wurden sich einig. „Nach wie vor gibt es aber keinen rechtlichen Anspruch auf Förderung“, sagte Bürgermeister Jochen Ogger. sab

Abteilungsleiter Dieter Renner vom Regierungspräsidium Tübingen betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit von guter Bildung. Um den hohen Lebensstandard des Landes halten zu können, brauche es hervorragende Bedingungen für Erziehung und Bildung auf allen Ebenen. Die Demografie sei nun in den beruflichen Schulen angekommen: Seit fünf Jahren gehe die Schülerzahl an den Berufsschulen landesweit um rund ein Prozent zurück. Die Gewerbliche Schule Ehingen sei dagegen im gleichen Zeitraum um acht Prozent gewachsen. Das liege an der wirtschaftlich prosperierenden Region, aber auch an den Fachklassen in fünf verschiedenen Berufsfeldern. So viele gebe es an keiner anderen gewerblichen Schule im Regierungsbezirk.

Diese Klassen stellten sich mit ihrem Berufsbild, Maschinen und einigen Produkten vor. Die Spritzgießmaschinen spuckten Radiergummis mit dem Schullogo aus und in der Lernfabrik produzierte die CNC-Maschine Schlüsselanhänger und Flaschenöffner. Neu ist der Raum für die Rolladen- und Sonnenschutzmechanik, die einen einbruchssicheren Rolllastvorstellung. Nicht einmal OB Baumann schaffte es, den Rolllast zu knacken. Die Abteilung Chemie ließ an einem Schweißdraht eine Rakete über das Gelände zwischen und die Schüler klärten auf, was man zum Bau benötigte: Puderzucker, Katzenstreu und Kaliumnitrat.